

## Ehrung

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ist kürzlich **Professor Dr. Peter Brühl** ausgezeichnet worden. Der ehemalige Leiter des Schwerpunkts Kinderurologie am Universitätsklinikum Bonn ist Mitglied der Kommission Transplantationsmedizin der Ärztekammer Nordrhein und gehörte als außerordentliches Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein an. Mit der Auszeichnung werden seine wissenschaftlichen Verdienste für die Kinderurologie, für die Weiterentwicklung der Krankenhaushygiene im Fachgebiet Urologie durch Prävention und Kontrolle nosokomialer, kathetervermittelter Harnwegsinfektionen und auch sein langjähriges soziales Engagement für Menschen mit Behinderung gewürdigt. ÄkNO

## Stillstand bei Organspende-Zahlen

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) konnte im vergangenen Jahr keine Steigerung der Organspendenzahlen für Deutschland feststellen. Die Zahl der gespendeten Organe ging von 3.945 im Jahr 2008 auf 3.897 zurück. In Nordrhein-Westfalen blieb die Zahl der Organspender im Jahresvergleich auf gleichem Niveau. 2008 zählte die DSO 258 und 2009 259 Organspender in NRW. Die Zahl der Organspender pro eine Million Einwohner liegt in NRW bei 14,5 und damit immer noch leicht unter dem Bundesdurchschnitt (14,6). Weitere Informationen unter [www.dso.de](http://www.dso.de). bre



**Rund 5,699 Milliarden DM** nahmen die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 1957 ein. Das berichtete das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner März-Ausgabe 1960. „Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen der gesamten gesetzlichen Krankenversicherungen betrug im gleichen Jahr für Mitglieder und Rentner mit ihren Familienangehörigen 5 750 652 478 DM.“ Die Privaten Krankenversicherungen erwirtschafteten einen Überschuss. Sie nahmen im selben Jahr 909 Millionen ein. Dieser Summe standen Ausgaben und Rückstellungen in Höhe von 733,5 Millionen DM gegenüber. Der Verwaltungskostensatz belief sich bei den privaten Krankenversicherern auf 22,4 Prozent der Einnahmen und auf 6,2 Prozent bei den gesetzlichen Krankenkassen. bre

## Gesellschaft für Gewaltforschung gegründet

**Die Gesellschaft für Psycho-traumatologie**, Traumatherapie und Gewaltforschung (GPTG) ist kürzlich gegründet worden. Zu den Gründungsmitgliedern gehören unter anderem Professor Dr. Günter H. Seidler, Leiter der Sektion Psychotraumatologie an der Psychosomatischen Universitätsklinik Heidelberg, sowie Professor Dr. Wolfgang U. Eckart, Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Heidelberg. In der neuen Gesellschaft können alle Berufsgruppen mitwirken, die praktisch oder

Die Nordrheinische Ärztesversorgung legte mit dem bayerischen Versorgungswerk einen ersten Schritt zur Freizügigkeit bei der Altersversorgung vertraglich fest. Die beiden Versorgungswerke vereinbarten Anfang 1960, dass Mitglieder ihre bisher erworbenen Rechte bei einem Umzug in das jeweils andere Einzugsgebiet zur neuen Versorgungseinrichtung mitnehmen können. Der Vertrag beschränkte sich lediglich auf Ärztinnen und Ärzte, „die in dem neuen Wohnsitzbereich wieder angestelltenversicherungspflichtig würden, wenn sie in ihrer bisherigen, dem früheren Wohnsitzbereich zugehörigen Versorgungseinrichtung verblieben.“ Das zwischen Nordrhein und Bayern getroffene Abkommen sollte auf weitere Versorgungswerke ausgedehnt werden, „so daß man die Hoffnung haben kann, daß in früherer oder späterer Zukunft hierdurch eine absolute Freizügigkeit im Hinblick auf die berufsständischen Versorgungseinrichtungen innerhalb der Bundesrepublik besteht“.

wissenschaftlich mit Gewalt und Gewaltfolgen zu tun haben. Dazu gehören außer Ärzten beispielsweise auch Feuerwehrleute, Polizisten, Notfalleinsatzkräfte oder Juristen, Soziologen und Psychologen. Die GPTG bietet ihren Mitgliedern an, sich bestehenden Arbeitsgruppen anzuschließen oder selber solche zu gründen. Auf den Tagungen der Gesellschaft wird deren Arbeit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Informationen unter: [www.gptg.eu](http://www.gptg.eu).

GPTG/KJ

## Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Rheinisches Ärzteblatt – Leserbrief – Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf,  
E-Mail: [rheinisches-aerzteblatt@aekno.de](mailto:rheinisches-aerzteblatt@aekno.de), Telefax 02 11/43 02-12 44

## Sportärztepapst wurde 85



**Professor Dr. Dr. h. c. Wildor Hollmann**  
Foto: DSHS

**Professor Dr. Dr. h. c. Wildor Hollmann** feierte am 30. Januar 2010 seinen 85. Geburtstag. 1958 gründete er das Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin in Köln. Von 1965 bis 1967 war er erster gewählter Prorektor der Deutschen Sporthochschule Köln, von 1969 bis 1971 deren Rektor. Berufspolitisch engagierte er sich vielfältig. Von 1969 bis 1994 war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer, von 1959 bis 1998 Chefredakteur der „Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin“. Präsident des Deutschen Sportärztebundes e.V. war er von 1984 bis 1998 und von 1986 bis 1994 Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin. Hollmann wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Carl-Diem-Preis für sportwissenschaftliche Forschung (1961), dem Hufeland-Preis für Präventivmedizin (1964), der Ernst-von-Bergmann-Plakette (1976) und der Paracelsus-Medaille (2002) der Bundesärztekammer. fra

## Ärzten sehen Online-Bewertungen entspannt

Rund zwei Drittel der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte wissen nicht, ob sie auf Arztbewertungsportalen im Internet schon einmal bewertet wurden. Das hat die Stiftung Gesundheit in der Studie „Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2009“ ermittelt. Lediglich 22,7 Prozent der rund 1.130 befragten niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten gaben an, schon einmal bewertet worden zu sein. Jeder Zehnte verneinte dies. Die Kurzfassung der Studie steht online unter [www.stiftung-gesundheit.de/forschung/studien.htm](http://www.stiftung-gesundheit.de/forschung/studien.htm). bre